

Zeitschrift: Der Freidenker [1927-1952]
Herausgeber: Freigeistige Vereinigung der Schweiz
Band: 35 (1952)
Heft: 1

Artikel: Was für ein schlechtes Gewissen die Religion haben muss [...]
Autor: Schopenhauer, Arthur
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Redaktion: Postfach 1197, Bern-Transit / Abonnementspreis jährl. Fr. 8.— (Mitglieder Fr. 7.—). Einzelnummer 50 Rappen
Sämtliche Adressänderungen und Bestellungen sind zu richten an die Geschäftsstelle der FVS, Postfach, Basel 12. Postcheck V 19305 Basel

Inhalt: Philosophie und Marxismus — Der österreichische Freidenkerbund — Gespräche mit einem Freidenker (Viertes Gespräch) — Die Große Französische Revolution — Literatur — Aus der Bewegung.



Was für ein schlechtes Gewissen die Religion haben muß, ist daran zu erkennen, daß es bei so schweren Strafen verboten ist, über sie zu spotten.

Arthur Schopenhauer

Philosophie und Marxismus*

Von Joseph Wanner, Luzern

In der nachfolgenden Darstellung versuche ich, in leichtfaßlicher Form an das heranzuführen, was wir unter Welt- und Lebensanschauung im weitern Sinne und unter marxistischer Weltanschauung und Philosophie im besondern zu verstehen haben. Meiner Aufgabe glaube ich am besten dadurch gerecht zu werden, wenn ich mich dabei auf drei Punkte beschränke, nämlich auf die Fragen:

1. Was ist unter Welt- und Lebensanschauung zu verstehen?
2. Ist der Marxismus eine Weltanschauung?
3. Die philosophisch-weltanschaulichen Grundlagen des Marxismus.

Den Abschluß der Abhandlung bilden eine Würdigung und Kritik des Marxismus.

1. Was ist unter Welt- und Lebensanschauung zu verstehen?

Da allgemein zwischen Welt- und Lebensanschauung kein Unterschied gemacht wird, sondern diese zwei Begriffe vielfach als identisch aufgefaßt werden, wollen wir vorerst versuchen, eine Definition der beiden Wortinhalte zu geben. Eine Weltanschauung ist der Versuch, allgemeine Gedanken über das Weltganze, über Sinn und Zweck von Welt und Dasein zu gewinnen. Der Philosoph Dilthey (1833—1911) unterscheidet drei Typen der philosophischen Weltanschauung: Naturalismus, objektiver Idealismus und Idealismus der Freiheit.

a) Der Naturalismus: Dieser hat seine Grundlage in dem Studium der Natur; er geht vom Materialismus bis zum naturwissenschaftlich bestimmten Positivismus. (Positivismus nennt man denjenigen erkenntnistheoretischen Standpunkt, der sich nur an das Positive, Gegebene und Erfahrbare hält und alles was über die sinnliche Wahrnehmung und Erfahrung hinausgeht, für mindestens unwissenschaftlich ansieht; er verwirft somit die Metaphysik als den Tummelplatz jener Philosophen, die sich im Reiche des Uebersinnlichen als dem Alpha und Omega aller Philosophie heimisch fühlen.)

b) Der objektive Idealismus (vertreten durch Spinoza, Leibniz, Goethe, Schelling, Schleiermacher, Hegel u. a.) befaßt sich mit dem Wert der Dinge, des Lebens, dem Sinn der Welt und des Daseins. Die Weltanschauung des objektiven Idealismus ist von der Verhaltensweise des Menschen bestimmt und die ganze Wirklichkeit erscheint als der Ausdruck eines Innern, als die

Entfaltung eines unbewußt oder bewußt wirkenden seelischen Zusammenhangs.

c) Der Idealismus der Freiheit ist jene Weltanschauung, die durch das Willensverhalten bestimmt ist, die Unabhängigkeit des Geistes von der Natur behauptet. Vertreter dieser Richtung waren Plato, Fichte und Kant.

Weltanschauung ist durch das gesamte Sein des Menschen (Rasse, Umwelt, Erziehung, Selbstbildung, Erfahrung) bedingt. Sie ist eine Form seines Daseins und mehr als Erkennen und Wissen, bedarf aber zu ihrer Begründung der Wissenschaft, der Natur-, Kultur- und Selbsterkenntnis. Das Wort «Weltanschauung» wird viel mißbraucht. Einer der bedeutendsten Zeitgenossen, Albert Schweitzer, äußert sich darüber, was unter Weltanschauung zu verstehen ist und sagt u. a. folgendes:

«Weltanschauung ist der Inbegriff der Gedanken über Wesen und Zweck der Welt und über die Stellung und Bestimmung der Menschheit und des Menschen in ihr, die die Gesellschaft und den Einzelnen bewegen. Was bedeutet die Gesellschaft, in der ich lebe, und ich selber in der Welt? Was wollen wir in ihr? Was erhoffen wir von ihr? Was schulden wir ihr? Die Antwort, zu der die vielen Einzelnen auf diese Grundfragen des Daseins gelangen, entscheidet über den Geist, indem sie und ihre Zeit leben. Was uns not tut, ist eine einheitliche Weltanschauung, und sei sie auch ganz elementar.»

Schweitzer geht von der Ueberzeugung aus, daß nur das Denken diese Aufgabe zu lösen vermag. Als erste Forderung stellt er daher den Willen zum Denken. Besinnung, vertieftes Nachdenken über die Fülle der Rätsel und Geheimnisse der äußeren und inneren Wirklichkeit sind das einzige Werkzeug, mit dessen Hilfe wir eine neue Weltanschauung gewinnen können. Wille zum Denken bedeutet nach Schweitzer die Wendung von der gedankenlosen zur denkenden Begegnung mit der Wirklichkeit. Schweitzer bekennt sich aus diesen Gründen offen zum



Zentralvorstand,
Geschäftsstelle und
Redaktion

entbieten allen Mitarbeitern, Mitgliedern und Lesern die besten

Glückwünsche zum Jahreswechsel

* Gekürzte Fassung eines an der 4. Arbeitstagung der FVS in Zofingen gehaltenen Vortrages.

Landesbibliothek
Berna